**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 20=40 (1874)

**Heft:** 50

Artikel: Der St. Gotthard

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-94887

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bas Schickfal einer Nation entscheiben. Beweise | Folgen begleitet, vielmehr trat ein Zaubern im haben wir nicht weit zu suchen!

Stalien ift vermöge feiner eigenthumlichen geo= graphischen Lage besonders barauf hingewiesen, in möglichfter Sicherheit seine Armee mobilifiren und concentriren zu konnen und fich gegen bie Gefahr, inmitten ber Rriegsvorbereitungen überrascht zu werden, ausreichend zu ichuten. - Bermag auch ber gezogene Corbon - benn fast mochte es fchei: nen, als wollte man zum berüchtigten Corbon= Syfteme wieder gurudkehren - ben Ginbruch an irgend einer Stelle nicht zu hindern, so wird man boch im Stande sein, die Massen bes Feindes, wie feinerzeit bas Fort Barb, genügend lange aufzuhal= ten, um die rudwärtigen Abtheilungen am Deboudee bes bedrohten Bunktes rechtzeitig concentriren zu können. Dag man es aber in einem gegebenen Falle auch wirklich mit einem ernstlichen Angriffe, und nicht bloß mit einer tauschenben Demonstration zu thun hat, bas zu konftatiren, ift eine ber Saupt= aufgaben ber Alpen-Rompagnie.

(Fortfepung folgt.)

## Der St. Gotthard.

(Fortfegung.)

Der 25. März bezeichnet einen wichtigen Abschnitt im benkmurdigen Feldzuge.

Der Erzherzog Rarl errang bei Stockach einen tattischen Sieg über Jourban, aber er gewann feine Trophaen, bernichtete feine feindlichen Streitfrafte, erzielte gar feine moralische Wirkung. Der französische rechte Flügel und das Centrum behaupteten am folgenden Tage sogar noch einen Theil bes Schlachtfelbes.

Lecourbe im Engabin mar gludlicher. Im Berein mit Dessoles vernichtete er Laudon bei Taufers und marf ben General Brey bei Martinsbrud und Naubers bis auf Finstermung zuruck. Lecourbe blieb in Folge des unglücklichen Treffens von Ofter= ach laut erhaltenen Befehls bei Naubers fteben, und Deffoles verschanzte sich bei Taufers.

Der Rudzug Jourbans begann am 26. März; am 28. Marg bezog ber frangösische Felbherr noch eine Stellung vor bem Schwarzwalbe, in welder er bis jum 31. März blieb, nahm bann im Schwarzwalde (Höllenthal, Kinzigthal und Rench= thal) 4 Tage lang Stellung und ging endlich am 5. bei Alt-Breisach und am 6. April bei Rehl über ben Rhein zurud. - Der Erzherzog Karl war erst am 3. April bei Donaueschingen ange= kommen und machte hier Halt. Als er den fran= zösischen Rudzug über ben Rhein erfuhr, ließ er eine 30,000 Mann ftarke Observations: Armee un= ter Beneral Starran gur Beobachtung bes Rheines jurud, um fich mit ber hauptmacht nach ber Schweiz zu menben.

In Italien fanden am 26. Marg bie erften Gefechte ber in 3 Kolonnen bei Bolo an ber Etich, bei Verona und bei Legnano gludlich kampfenden frangösischen Urmee statt. Sie waren von keinen

Bormarsch ein, ein Umstand, der vom österreichi= schen General Kray zur Concentrirung seiner Streitfrafte benutt murbe.

Bellegarde griff am 4. April ben bei Taufers verschanzten Deffoles mit Erfolg an und zwang ihn, sich von St. Maria aus über Cierf in's Innthal zu wenden. Bon bort stieg biese Division burch bas Puschiavo wieber in's Veltlin hinab. Lecourbe murbe nicht weiter bennruhigt, und ba fich Bellegarbe mit bem errungenen Bortheile begnügte, so traf auf diesem Theile bes Kriegsschauplages bis zum 30. April Ruhe ein.

Auch der Erzherzog Karl, welcher am 5. und 6. April von Donaueschingen zurückkehrte, hatte Quartiere zwischen Engen und Stockach bezogen und gab sich aus verschiedenen Ursachen einer sechs= wochentlichen Unthätigfeit bin. Wir feben in biefer Periode ber Ruhe die Streitkräfte in Deutsch= land und der Schweiz folgenbermaßen gruppirt:

Frangofen unter Maffena. Defterreicher unter Erzherzog Rarl. Division Deffoles im Beltlin Bellegarbe in Eprel. Lecourbe im Engabin Menard im Rheinthale oberhalb Feldfird hope in Borarlberg. Lorges am Rhein, unterhalb Feltfirch Dubinot am Mhein gwi-Ranbamme fchen bem Boben= Thurcau fee und ber Mar, Ergherzog Rarl am Bobenfee. Coult ) babinter ale Re= Rlein fferve Couham bei Bafel Le Grand bei Breifach unb Starran am Schwarzwalte. Rebl Calland in Mannheim

In Italien wurde der General Scherer am 5. April bei Magnano burch Kran geschlagen. Da er nicht verfolgt wurde, konnte er zunächst ruhig binter bem Mincio stehen bleiben. Um 12. Upril zog er sich hinter bie Abba zuruck.

Um 9. Upril übernahm Melas bas Kommanbo ber österreichischen Armee und trat am 15. April unter ben Oberbefehl bes am heutigen Tage im Hauptquartiere zu Baleggio eingetroffenen russischen Feldmarschalls Sumarow, welcher am 19. April gegen bie Abba aufbrach, um am 27. April bie Frangofen in ber Schlacht bei Caffano zu ichlagen.

Am 28. April streckte bie Division Serrurier bie Waffen in Folge bes Gefechts bei Berberio, und am 30. April hielt die Armee ber Berbunbeten ihren Einzug in Mailand, mahrend bie frangöfische Armee, jest unter bem Oberbefehle Moreau's fich theils hinter den Teffin und theils auf Piacenza zog.

Runmehr mar bie große Strafe bes Gottharb. fomie alle Deboucheen bes Beltling geoffnet. Der Bring Rohan murbe mit 4 Bataillonen und 1 Schwabron nach Lecco am Comer-See geschickt, follte sich mit bem burch's Oglio-Thal kommenden Oberst Strauch ber Eproler-Armee in Berbindung feten, mit ihm vereinigt Chiavenna und Bellinzona vom Feinde faubern, fich bann bes Gottharbs bemach:

tigen und damit die Stellung der Franzosen in eines weitumfassenden Aufstandes ber schweizerischen Graubunden im Rucken nehmen. Gebirgskantone. An bem Tage, wo ber Aufstand

Die Lage Lcourbe's im Engadin gestaltete sich unter solchen Verhältnissen höchst kritisch, und Hoche und Bellegarde zögerten nicht, ihren Vortheil auszunutzen. Während Letzterer Lecourbe am 30. April im Gesecht von Remüß und durch die allgemeine Kriegslage zum Rückzuge zwingt, hat Ersterer beim Angriss gegen den Luziensteig am 1. Mai einen vollständigen Mißersolg. Die Division Menard kann sich nach abgeschlagenem Angriss schon am 3. Wai gegen die mittlerweile ausgebrochene Insurrection des Rheinthales wenden, und die Ausständischen nach und nach von Reichenau über Jlanz dis Dissentis zurückbrängen, wo sie am 5. Mai nach nicht unbedeutendem Widerstande auseinanderzgetrieben werden.

Lecourbe dagegen setzt seinen Ruckzug über den Albula fort und trifft am 4. Mai bei Lenz ein, wo er einige Tage stehen bleibt.

Die schon Ansangs April in's Beltlin zurückgegangene Brigabe Dessoles, jest von General Loijon besehligt, stand bei Beginn des Lecourde'schen Rückzuges an der Abda zwischen Tirano und Morbegno und schloß sich der Bewegung an. Sie
marschirte am 5. Mai über Morbegno nach Chiavenna, gesolgt vom Obersten Strauch und der zu
thm gestoßenen Avantgarde des Obersten Prinzen
Nohan, welche Abtheilungen über Fort Fuentes am
8. Mai in Chiavenna eintrasen. Loison zog sich
bann in's Misoccer-Thal nach S. Giacomo zurück,
nachdem er einige Bataillone zur sicheren Berbinbung mit Lecourde auf den Splügen detachirt hatte.
Strauch machte vorläusig in Chiavenna und vor
bem Splügen Halt.

Lecourbe, ber von Bellegarbe nicht weiter mie Zernes versolgt war, hatte bie Absicht, sich burch bas Rheinthal bem Centrum ber Armee Massena's zu nähern. Massena aber, schon von bem Einzucken Suwarow's in Mailand unterrichtet, wurde mit Recht für den Gotthard besorgt, den er als Stütpunkt seines rechten Flügels und der Verdindung mit der italienischen Armee wegen nicht glaubte preisgeben zu dürsen, und ertheilte daher dem General Lecourbe den Besehl, sich wieder an die italienischen Abhänge der Alpen zu ziehen zur Deckung der Zugänge zum Gotthard.

Dem zufolge marschirte Lecourbe über ben Bernardino nach Süben zurück, vereinigte sich am 10. Mai im Misocer-Thal in S. Giacomo mit Loison und rückte in der Stärke von etwa 8000 Mann gegen Bellinzona vor, wo er am 11. Mai eintraf.

Der Prinz Nohan hatte sich, nachbem die Franzosen das Beltlin geräumt, nach Porlezza am Lugaener See gewandt, schiffte über den See, stieg bei Lugano an's Land und brang am 12. Mai dis Bironico vor, wo er auf Lecourde's Borposten stieß und sie vom Monte Cenere vertrieb.

Während bieser Vorgänge auf bem süblichen Hange bes Gotthard in ber ersten Hälfte bes Mosnats Mai sollte ber nörbliche Hang ber Schauplat blutiger Scenen werben in Folge bes Mißglückens

eines weitumfassen Aufstandes der schweizerischen Gebirgskantone. An dem Tage, wo der Aufstand in Graubunden der Waffengewalt unterlag, am 5. Mai, wurde das blühende Altdorf durch Parzteihaß in einen Schutthaufen verwandelt.

Graf Curten leitete ben Aufstand im Wallis und entriß ben Franzosen bas ganze Thal vom Rhones Gletscher bis nach Leuk; ein gewisser Franz Schuster hatte die Schwyzer insurgirt und die französische Besahung über Brunnen verjagt. Gleiches gesichah bei Arth und Zug. In Uri führte Vincenz Schmidt die vereinigten Urner und Unterwaldner.

Massen beorderte sofort die Reserve-Division Soult gegen die Aufständischen. Am 3. Mai streckten die Schwyzer beim Rothenthurm die Waffen, in Folge bessen Zug und Schwyz beruhigt wurden. Am 8. Mai landete Soult in Flüelen und nahm Altdorf, während die Aufständischen, noch etwa 900 Mann stark, nach Wasen retirirten, wo sich 400 Walliser, die über den Gotthard zur Hüsse herbeigeeilt waren, mit ihnen vereinigten. Dem französischen ungestümen Angrisse am 9. Mai hielt der ungeordnete Hause nicht Stand; er wich und wollte zu seinem Schuze die Teuselsbrücke zerstören. Diesem Beginnen widersetzen sich aber die Leute aus dem Urseren-Thale.

Noch hielt sich ber Landsturm von Uri, Schwyz, Unterwalben und Graubunden bei Hospenthal in Berschanzungen bis zum 12. Mai, bann wurde er auch von hier vertrieben und zerstreute sich über ben ganzen großen Gebirgsknoten nach allen Richtungen.

Mit ber Besitzuahme bes Gotthard war die bes brohte Berbindung zwischen Lecourbe und ber Hauptarmee wieder hergestellt und der Zweck des Aufstandes vereitelt. Die Division Soult rückte wieber zur Hauptarmee.

Nur im Wallis hatte ber Aufftand unter besserer Führung größere Dimensionen angenommen. Graf Curten behauptete sich mit 6000 Mann, zu benen einige österreichische Bataillone unter Bussakowitch über ben Simplon stießen, an der Leuker Schlucht.

In Italien stand um diese Zeit, am 12 Mai, die Hauptmacht der Franzosen bei Balenza und Alessandria, während der Bo, der Tanaro und die Bormida leicht besetht waren. Suwarow hatte dem bei Lomello stehenden General Nosenberg besohlen, in der Gegend von Balenza über den Po zu gehen, und durch diesen Auftrag daß für letzteren unglücksliche Gesecht von Bassignano (am 12. Mai) versausatt.

Kehren wir nun zu Lecourbe und bem Prinzen Rohan am Monte Cenere wieder zurück.

Ersterer griff ben Prinzen am 13. Mai mit großer Heftigkeit an und warf ihn im Agnothale bis hinter die Tresa unter starkem Berluste zurück. Leiber sind über dieses von wichtigen Folgen begleitete Gesecht weber bei Jomini, noch beim Erzherzog Karl irgend welche Details zu sinden, deren Kenntiniß für uns in Bezug auf das während des Truppenzusammenzuges der IX. Division im nämlichen

Terrain stattgefundene Divisions-Manover vom | sein Korps theils einschiffen, theils nach Gera überallergrößten Interesse gewesen ware. — | sein, theils zu Lande nach Como marschiren. Um

Suwarow glaubte auf die erste, etwas übertriebene Nachricht der Rohan'schen Niederlage hin, die mit dem bei Bassignano erlittenen Schlage zusammentras, sür seine rechte Flanke und Rücken ernstelich besorgt sein zu müssen und detacirte daher unverzüglich den die Citadelle von Mailand belagernden General Hohenzollern mit 5 Bataillonen und 1 Schwadron an die Tresa, wo derselbe am 17. Mai beim Prinzen Rohan eintras.

Unzweifelhaft murbe ber General Lecourbe ben Prinzen Rohan vielleicht vernichtet, ober boch gewiß nicht ruhig hinter ber Tresa haben stehen laffen, wenn nicht gerabe einer jener im Rriege fo häufig portommenben Bufalle eingetreten mare, die, an fich unbedeutend, die Thätigkeit bes Kelbherrn in gang andere Bahnen lenken. Wir miffen, bag Oberft Strauch feit bem 8. Mai bei Chiavenna und vor bem Splügen stehen geblieben mar, weil er mahrschein= lich sich nicht zu weit von ber Hauptarmee bes Grafen Bellegarbe entfernen wollte. Gine Abthei= lung hatte er im Misoccer-Thale auf angemessene Distanz vorpoussirt, um über das Berbleiben von Loison Renntniß zu erhalten. Diese Abtheilung errang burch ihr Erscheinen einen Erfolg, von bem fie felbst keine Uhnung hatte. Lecourbe murbe für seinen Rücken besorgt, wandte sich am 15. Mai mit bem größten Theile feiner Divifion rudmarts bem Gotthard zu und ließ nur die Brigade Loison gegen ben Prinzen Roban fteben.

Gleichzeitig mit biesen Vorgängen am Monte Cenere gelang es Hotze am 14. Mai, sich bes Luziensteigs zu bemächtigen, bie Division Menarb zu sprengen und am 15. Mai bie Brigade Suschet bis Reichenau zurückzudrängen. Die weitere Verfolgung bis Jlanz ermangelte der Energie, weil Hotze mit seinem Korps umkehren wollte, um sich mit dem Erzherzoge zu vereinigen. Suchet sand Zeit und Gelegenheit, ins Urseren-Thal zu gelanzen, wo er am 19. Mai eintras.

An den nämlichen Tagen der Hotze'schen Gefechte, am 14. und 15. Mai, setzte sich Bellegarde mit seiznen 20 Bataillonen in Bewegung, durchbrach die seindliche schwache Linie und drang aus dem Inzthale über das Gebirge dis Lenz vor, welches am 15. alle seine Kolonnen erreichten. Die Franzosen zogen sich aus allen diesen Gegenden eiligst und ohne Widerstand zurück und zwar größtentheils durchs hintere Rheinthal über den Splügen nach Bellinzona, also zu Lecourbe und Loison.

In Lenz erhielt Bellegarde ben Befehl von Suswarow, zur italienischen Armee zu stoßen, bem er am 18. Mai nachkam, nicht burch einen kühnen Marsch burchs Vorber-Rheinthal und über ben Gotthard, wodurch er die Division Lecourbe bei dem im Wallis herrschenden Aufstande in eine Art Katastrophe gebracht hätte, sondern, als vorsichtiger und behutsamer General, den keine Hindernisse, aber auch keine Ersolge bietenden Weg auf Chiasvenna einschlagend, wo er am 21. Mai eintras. Avantzes Dann zog er an den Comer-See und ließ bei Niva

sein Korps theils einschiffen, theils nach Gera überssehen, theils zu Lande nach Como marschiren. Um 27. Mai stand die Armee von Bellegarde bei Como. Dem General Haddit bieser Armee war schon früher der Besehl ertheilt, den Oberbesehl sämmtlicher zur Eroberung des Gotthard bestimmten Truppen zu übernehmen.

An der Tresa hatte die Ankunst des Generals Hohenzollern rasch einen Umschwung der Verhältnisse herbeigeführt. Um 18. Wai wurde Loison
aus dem Agnothale durch ein leichtes Gesecht bei Taverne vertrieben und über Bellinzona hinaus im Tessinthale zurückgedrängt. Nach diesem Ersolge überließ Hohenzollern dem Prinzen Rohan 1 Batails lon zur Verstärkung und kehrte mit seinen übrigen Truppen nach Mailand zurück.

Am folgenden Tage traf der Oberst Strauch ein, und beide Brigaden blieben dis zum 26. Mai, an welchem Tage Haddit, wie erwähnt, den Obersbeschl übernahm, in Bellinzona zur Beodachtung von Loison, der sich bei Biasca, am Einsluß des Blegno in den Tessin ausgestellt hatte. Lecourbe hatte einen Posten auf dem Gotthard aufgestellt und stand mit dem Groß seiner Division im Ursseren-Thale, Front gegen Graubünden, der dem General Haddit überwiesenen Brigade St. Julien (im Border-Rheinthale) gegenüber.

Die beiben Hauptarmeen, Massena und Erzherzog Karl, operirten nach ben Hotze'schen Erfolgen am 14. und 15. Mai, wie folgt:

16. — 18. Mai. Hotze kehrte aus bem Borber= Rheinthal nach Maienfeld zurud.

19. Mai. Der Oberst Gavasini, von Hohe mit 5 Bataillonen und 1 Schwadron gegen Wallenstadt betachirt, dringt bis Flums und Berschis vor und wirst den ihn hier angreifenden General Menard bis an den Südrand des Wallenstadter See's zurück.

Die Franzosen bei Azmoos und Werbenberg werben burch ein anderes Detachement bes Hotze'= schen Korps vertrieben.

20. Mai. Die Franzosen gehen vom Bobensee hinter die Thur zurud.

21. Mai. Gie setzen ben Ruckzug hinter bie Tog fort.

Die Division Lorges, gegen Hotze, steht bei St. Gallen, Lichtensteig und Uznach; die Division Menard, mit der sich Suchet wieder vereinigt hat, bei Bilten zwischen dem Wallenstadter und Zürcher See auf dem süblichen User der Linth, gegen Oberst Gavasini.

General Nauendorf geht mit ber Avantgarbe bes Erzherzogs Karl bei Stein über ben Rhein. — 22. Ma i. Hotze überschreitet bei Balzers ben Rhein.

Nauendorf rückt über die Thurlinie vor.

Die französische Avantgarbe steht bei Winterthur. 23. Mai. Erzherzog Karl überschreitet bei Kloster Paradies den Rhein.

General Hohe marschirt nach St. Gallen, bie Avantgarbe bis Bischoffszell und Frauenfelb vorgesichoben

Oberst Gavasini rudt nach Mollis (an ber Mun- fate muß ber Neuavancirte im Umgange mit ben bung bes Klonthals in bas Linththal). alteren Kameraben, wie man zu sagen pfleat, mit

24. Mai. Alles bleibt unverändert steben, wahrscheinlich aus Furcht, Angesichts der französisschen Hauptmacht gefährliche Flanken-Bewegungen zu unternehmen. — Massena trifft Anstalten zum Angriff.

25. Mai. Borpostengefecht bei Anbelfingen mit gunftigem Ausgange für bie Franzosen. Sobe erreicht Schwarzenbach.

Gavafini, bei Glarus und Rafels, rekognoscirt gegen Menarb, wird aber geworfen.

Die Ueberreste der Division Lorges, jest Chasbran, bei Uznach.

26. Mai. Massena zieht sich hinter bie Töß zurud, und Erzherzog Karl trifft Vorbereitungen für ben auf ben folgenden Tag sestgesetzten Vorsmarsch.

Hope stellt sich in zwei Lagern bei Frauenfelb und bei Duttwyl auf bem Wege von St. Gallen nach Winterthur auf.

In Italien hatte Moreau am 17. Mai ben General Victor mit 10 Bataillonen in die Appensinen gesandt, um den bei der Bocchetta stehenden General Periguon zu verstärken, ließ den General Gardanne mit 3000 Mann in Alessandria und trat selbst mit der Division Grenier (ca. 8000 M.) den Marsch über Asti auf Billanova und Moncasglieri an. — Suwarow brach um dieselbe Zeit auf, ging mit der Hauptmacht über den Po, schickte den General Schweikofsky gegen Alessandria und zog selbst am linken Po-User nach Turin, wo er am 26. Mai ankam und hier zunächst stehen blieb, um die Ankunst Bellegarde's abzuwarten. —

De la position du sous-officier envers l'officier et le soldat et de l'influence disciplinaire des compétences pénales du sous-officier. Travail présenté à l'assemblée générale de St. Gall, sous la devise "Pas d'armée sans discipline" par la société fédérale de sous-officiers, section de Vevey.

(Fertfepung folgt.)

Wenn die Unteroffiziere der Sektion Beven, unter beren Auspicien die treffliche, preisgefronte Arbeit entstanden ist, sich die darin niedergelegten Grundfate mirtlich zu eigen machten, b. h. wenn fie in ber Praxis, in schwierigen Momenten nach ihnen handeln und somit burch ihr Beispiel bem übrigen Unteroffizier-Korps voran leuchten, fo ver= bienen fie die öffentliche Anerkennung, baß fie fich um bas Vaterland verdient gemacht haben. Die vorliegende Abhandlung ist nicht die Arbeit eines Einzelnen, fondern wird nach reiflicher Ueberle= gung von ber gesammten Gektion ben übrigen Rameraden der Armee geboten; wir haben baher alle Urfache anzunehmen, daß bas Bevener Unteroffizier-Rorps feine Pflichten gegen ben Borge= setten, welche es mit: obéissance absolue - respect complet - aide et assistance en toutes circonstances et en toutes occasions bezeichnet,

älteren Rameraben, wie man zu fagen pflegt, mit ber Muttermilch einsaugen, und ihre Anwendung ihm gemiffermaßen zur zweiten Natur merben. Wir möchten noch hinzufügen: "ber patriotisch gefinnte Untergebene (hierbei die Offiziere mit eingeschloffen) muß bas Wohl bes Ganzen immer mehr vor Augen haben, als fein eignes (z. B. feine Gigenliebe), und lieber unter 10 mal 9 mal Unrecht über sich ergehen laffen, als ben Vorgesetten, ber fich viel= leicht nur taktlos, aber nicht boswillig gegen ihn benahm, zur Anzeige bringen. Dies betrifft Tabel und harte Worte. Der ungerecht Getabelte ober bie ungerecht Getabelten muffen fich vor Allem huten, bas Bublikum auf die eine ober andere Beife mit ber Sache befannt zu machen, fie ichabigen nur bamit - und wenn fie hundert Dal im Recht sind — bie Disziplin. — Wirkliches Unrecht wird in keiner Armee gebulbet und gewiß nicht in einer republikanischen - ungerechter Tabel kommt aber überall in ungezählter Menge vor. - Der fcmeizerische Offizier und Unteroffizier muß sich gewöhnen, ungerechten Tabel ftillichweigend zu ertragen, und er wird ber Dieziplin eine machtige Stute fein. - Dies Pringip ift auf Seite 9 und 10 ber Abhandlung allerdings angedeutet und zwischen ben Beilen zu lesen, aber boch nicht so schroff ausgefprocen, wie es wohl zu munichen fein möchte. Es heißt bort "ber Unteroffizier foll ben Tabel ober ben Berweis mit Anftand (honnêteté) und Soflichkeit (politesse) aufnehmen, mir hatten lieber gelesen "ftillschweigend."

Bebenklich ist ber Passus, daß der Unterossizier bem Offizier unter Umständen Vorstellungen maschen darf und soll. Die Scktion Beven hätte gewiß besser gethan, ihn ganz wegzulassen, wenn sie ihn auch mit größter Vorsicht gebracht hat. Der Offizier ist durch das Vertrauen seines obersten Kriegsherrn, des Bundes, an seinen Platz gestellt, und eben vermöge seiner bessern Ausbildung Offizier und nicht Unterossizier. Es ist also nicht anzunehmen, daß er eine empfangene Ordre so schlecht versteht oder auslegt, daß einer seiner Unterossiziere ihn auf sehlerhafte Anordnungen ausmerksam zu machen hätte.

Entspricht der Offizier dem in ihn gesetzten Vertrauen nicht, so muß er eben von seinem Platze entsernt werden, und es ist Sache des Bataillonstommandanten und der Kompagnie-Chess die jungen Offiziere in dieser Beziehung streng zu überwachen, damit die Disziplin nicht leide. Denn letztere verlangt, daß der Unteroffizier dem "bessern Wissen und Verständniß des Offiziers" volles Verstrauen entgegentrage.

gung von der gesammten Sektion den übrigen Kameraben der Armee geboten; wir haben daher alle Ursache anzunehmen, daß das Veveyer Untersofsizier-Korps seine Pflichten gegen den Vorgespeten, welche es mit: obeissance absolue — respect complet — aide et assistance en toutes circonstances et en toutes occasions bezeichnet, niemals außer Acht lassen wird. — Solche Grunds